

Kontakt

REGIOMED Klinikum Coburg
Ketschendorfer Straße 33
96450 Coburg

Ihr direkter Draht zu uns

II. Medizinische Klinik
Kardiologie | Angiologie | Pneumologie

Herzkathetersekretariat

Telefon 09561 22-6415
Telefax 09561 22-6490

Zuweisermanagement

Telefon 09561 22-7356

E-Mail kardiologie@klinikum-coburg.de

ICD-Implantation

REGIOMED Klinikum Coburg
II. Medizinische Klinik



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

zum Leistungsspektrum der II. Medizinischen Klinik des Klinikums Coburg gehört auch die Implantation von ICD-Systemen („Implantierbare Cardioverter Defibrillatoren“).

Wann kommen ICD-Systeme zum Einsatz?

Tachykarde Herzrhythmusstörungen, also Herzrhythmusstörungen mit zu schnellem Herzschlag, die aus den Herzkammern („Ventrikel“) kommen, können lebensbedrohlich sein und bereits nach kurzer Zeit zu Bewusstlosigkeit oder sogar zum Tod führen. Sind bereits gefährliche Kammerrhythmusstörungen aufgetreten oder liegt eine Risikokonstellation vor, die das Auftreten lebensbedrohlicher Kammerrhythmusstörungen wahrscheinlich macht, ist die Implantation eines ICD indiziert.

Welche Geräte kommen zum Einsatz?

ICD-Geräte werden seit vielen Jahren mit sehr guten Resultaten implantiert. Die heutigen Geräte sind bereits sehr weit entwickelt und können mit hoher Sicherheit zwischen ungefährlichen nicht therapiebedürftigen und gefährlichen Rhythmusstörungen unterscheiden und innerhalb weniger Sekunden die lebensrettende Therapie abgeben.

Integriert ist heute in jedem ICD ein vollständiges Schrittmachersystem, sodass ein Schutz vor schnellen Herzrhythmusstörungen wie auch vor einem zu langsamen Herzschlag gegeben ist.

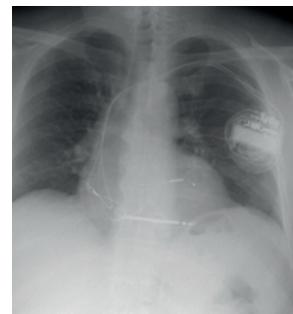
Der kardiologischen Abteilung des Klinikums Coburg stehen alle aktuellen ICD-Geräte der gängigen Hersteller zur Verfügung. Eine Besonderheit der Abteilung ist die Implantation und die Nachsorge von MRT-tauglichen Aggregaten, die unter bestimmten Voraussetzungen eine Untersuchung mit Magnetresonanztomographie ermöglichen.

Außerdem werden auch besondere ICD- und Schrittmachersysteme mit einer zusätzlichen Sonde im Bereich der linken Herzkammer implantiert, die unter bestimmten Voraussetzungen eine Herzschwäche wirksam behandeln können.

Der Eingriff

Zunächst werden die ICD-Sonden (Kammersonde mit einer speziellen „Schockwendel“ (mit oder ohne Vorhofsonde)) durch einen kleinen Hautschnitt unterhalb des Schlüsselbeines in eine Vene vorgeführt, die in die rechten Herzhöhlen führt. Von außen lassen sich die Sonden problemlos steuern und in die jeweilige Herzkammer vorführen. Dort werden sie so fixiert, dass sie dauerhaft an der geeigneten Stelle anhaften bleiben.

Im zweiten Schritt wird dann der eigentliche Defibrillator durch einen kleinen Hautschnitt unter den Brustmuskel eingebracht, nachdem er mit den Sonden fest verbunden wurde. Nach Wundverschluss bleibt lediglich eine rasch verheilende kleine Hautnarbe zurück.



Röntgenaufnahme des Brustkorbs nach Implantation eines biventrikulären ICD-Aggregates (hier ein Gerät mit einer zusätzlichen Kammersonde bei Herzschwäche)

Die Nachsorge

Die ICD-Kontrolle mit Abfrage des Therapiespeichers (funktioniert wie ein permanentes Langzeit-EKG) und die Überprüfung der Sondenfunktion erfolgt problemlos von außen mit einem entsprechenden Abfragegerät und wird ambulant durchgeführt.

Für weitere Informationen und eine ausführliche Beratung stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.